

Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek



Bücher bauen Brücken: Die Martin-Opitz-Bibliothek



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

stadt**herne**

LWL

Für die Menschen,
Für Westfalen-Lippe.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Martin-Opitz-Bibliothek,

als der Rat der Stadt Herne im Jahr 1948 den Beschluss zur Errichtung der „Bücherei des deutschen Ostens“ fasste, die 1949 mit wenigen Dutzend Büchern den „Betrieb“ aufnahm und vierzig Jahre später in der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek aufging, stand zwar die Zielsetzung bereits fest, dass diese Sammlung nicht nur für Herne allein, sondern für das gesamte Bundesgebiet und für Deutsche im Ausland aufgebaut werden sollte. Stets machte die lokale Lesesaalnutzung in Herne nur einen kleinen Teil des Auftrags der Bibliothek aus. Die klassische Fernleihe – national und international – ermöglichte viele Forschungsarbeiten, die ansonsten nicht hätten geleistet werden können. Noch heute haben Leserinnen und Leser aus Hamburg oder München, Dresden, Leipzig, Berlin oder auch Köln die Möglichkeit, ansonsten nicht oder nur sehr selten

vorhandene Bücher binnen kurzer Zeit an den eigenen Wohnort zu ordern und zu erhalten.

Diese Tradition will und wird die – inzwischen landläufig als „MOB“ bekannte – Martin-Opitz-Bibliothek weiter pflegen. Dennoch hat sich vieles verändert im gesamten Bibliothekswesen. Die beschauliche Stille des Lesesaals ist vielerorts reger Betriebsamkeit gewichen. Der Einsatz moderner Technik ist heute unverzichtbar. So werden in Herne schon seit über zehn Jahren Aufsichtscanner eingesetzt, die nicht nur die schonende Reproduktion von Rara erlauben, sondern auch die Weitergabe von gewünschten Texten oder Auszügen auf dem elektronischen Wege in noch vor wenigen Jahren unvorstellbarer Geschwindigkeit gewährleisten. Auslieferung von „Fernleihen“ noch am Tag der Bestellung im Volltext sind möglich und kommen regelmäßig vor.

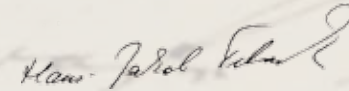
Ein Ende dieser Entwicklungen mit mancherlei neuer Herausforderung an die Bibliothek von heute ist nicht absehbar. Junge Benutzerinnen und Benutzer und speziell solche aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung besuchen nur noch in Ausnahmefällen den Lesesaal. Sie recherchieren die gewünschte Literatur im Internet (der Katalog der MOB ist selbstverständlich seit vielen Jahren online nutzbar), bestellen per Mail oder Internetformular – und erhalten das Gewünschte, ohne je im persönlichen Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestanden zu

haben. Die MOB hat „treue“ Leser, die sicher nicht einmal wissen, wo Herne liegt. Gibt es erst eine „digitale MOB“, wird sich dieser Trend verstetigen, so sehr man es bedauern mag.

Dennoch dürfen alle Benutzerinnen und Benutzer davon ausgehen, dass die traditionell bedeutende persönliche Beratung aller Leserkreise auch in Zukunft nicht vernachlässigt wird – und zwar unabhängig davon, welche Medien zur Kontaktaufnahme eingesetzt werden. Auch Vorträge, Lesungen und Ausstellungen werden weiterhin ein fester Bestandteil des MOB-Angebotes bleiben.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MOB, freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr



Hans-Jacob Tebarth



Martin-Opitz-Bibliothek

Eine Kulturbrücke zwischen Ost und West

Die Grenzöffnung des Jahres 1989 und der Zerfall der kommunistischen Staaten haben die Landkarte Europas neu abgesteckt. Ost und West sind keine Gegensätze mehr, die Integration des östlichen Mitteleuropas in die Europäische Gemeinschaft ist längst Realität geworden. In vielfacher Hinsicht sind die Staaten, Regionen und Völker in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa historisch, politisch und kulturell mit Deutschland verbunden. Ost- und Westpreußen, Hinterpommern, Ostbrandenburg, Schlesien und das Posener Land waren Teil Preußens und Deutschlands. Deutsche Minderheiten lebten und leben zum Teil im gesamten Raum des östlichen Europa, vom Balkan bis nach Sibirien.

Die Zahl der Menschen, die aus diesem geografischen Raum stammen und jetzt in der Bundesrepublik Deutschland leben, wächst stetig. Waren es im 19. Jahrhundert beispielsweise Menschen aus dem Osten des preussischen Staates, die ins Ruhrgebiet zogen, so kamen nach 1945 Millionen, die ihre Heimat verloren hatten. Seit den 50er Jahren siedelten vor allem Aussiedler, Flüchtlinge und Arbeitsmigranten in die Bundesrepublik Deutschland um.

Wechselseitige Vorbehalte abzubauen, Informationen über Geschichte und Gegenwart bereitzustellen und über das Angebot spezieller Literatur Integrationshilfe zu



leisten – das ist eine der zentralen Aufgaben der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek. Information als unverzichtbare Grundlage für einen Dialog, der Fronten und Vorurteile überwindet – dies stellt die Martin-Opitz-Bibliothek mit ihrer überregionalen Literaturversorgung zu allen Themen, die Deutsche und ihre östlichen Nachbarn betreffen, sicher. Sie unterhält enge Beziehungen zu Partnerbibliotheken vor allem in Polen.

Sammelgebiete der Martin-Opitz-Bibliothek

Mit über 300.000 Medieneinheiten und 400 laufend gehaltenen Periodika ist die Martin-Opitz-Bibliothek die größte einschlägige Spezialbibliothek in Deutschland. Die Bibliothek verfügt über umfangreiche Sonderbestände wie Karten und Pläne, Firmenschriften, Prospekte oder Schulprogramme. In ihren Beständen befinden sich sowohl wertvolle Handschriften und Frühdrucke als auch aktuelle Publikationen. Ergänzt werden die Sammlungen durch einen kleineren Bestand an Handschriften und Nachlässen.

Regional sammelt die Martin-Opitz-Bibliothek Literatur zu folgenden Gebieten (nach den heutigen Grenzen): Polen, Litauen, Lettland, Estland, Rußland und die GUS-Staaten, insbesondere die Ukraine und Moldawien, die Tschechische und die Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien, Serbien, Kroatien und Slowenien. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt dabei auf den Regionen im heutigen Westen Polens und dem Königsberger Gebiet, also dem historischen Ostdeutschland.

Nach thematischen Aspekten gliedern sich die Bestände der Martin-Opitz-Bibliothek



in drei große Säulen: Geschichte, Schöne Literatur und Soziologie. Historische Landeskunde, Geschichte (einschließlich Orts- und Familiengeschichte), Kirchen und Religionsgeschichte (insbesondere Judaica) bilden den ersten großen Sammelschwerpunkt. Dazu kommt die Schöne Literatur von deutschsprachigen Autoren aus den genannten Regionen einschließlich der einschlägigen germanistischen Forschung als zweiter großer Bereich. Der dritte Sammelschwerpunkt erschließt den Kontext von Migration und Minderheitenforschung: Flucht, Vertreibung und Eingliederung der deutschen Vertriebenen (einschließlich ihrer Publikationen) sowie Integration von Spätaussiedlern.

Darüber hinaus bietet die Martin-Opitz-Bibliothek Literatur aus zahlreichen Wissensgebieten wie Völkerkunde / europäische Ethnologie, Geografie, Genealogie und vieles mehr zum östlichen Europa. Leserinnen und Leser, die polnischsprachige Bücher und Zeitschriften suchen, finden in der Martin-Opitz-Bibliothek ein umfassendes Lektüreangebot.



Kurze Geschichte der Martin-Opitz-Bibliothek

Am 25. September 1989 haben das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Herne unter finanzieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland die Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek ins Leben gerufen. Grundlage ihrer Arbeit waren rund 80.000 Bände an Büchern und Zeitschriften, die sie von der 1948 von der Stadt Herne gegründeten Bücherei des deutschen Ostens übernahm. Spätestens in den 1980er Jahren wurde es offensichtlich, daß neue Probleme und Fragestellungen ein moderneres Bibliothekskonzept erforderlich machten. Orientierung an fachbibliothekarischen Standards, Sicherstellung der überregionalen Literaturversorgung für Wissenschaft und Öffentlichkeit mit speziellen Fachpublikationen innerhalb Deutschlands, wie auch über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus – so lautet die Zielsetzung der Martin-Opitz-Bibliothek.



Martin Opitz: Vater der deutschen Dichtung

Benannt wurde die Bibliothek nach dem „Vater der deutschen Dichtung“. Im Jahre 1597 in Bunzlau (heute Bolesławiec) geboren, führte ihn sein Lebensweg in den Nöten des Dreißigjährigen Krieges von Schlesien nach Heidelberg, weiter ins niederländische Leiden, nach Siebenbürgen, ins polnische Thorn (Toruń) bis nach Danzig (Gdańsk), wo er 1639 als Historiograf des polnischen Königs der Pest erlag. Geschichte und Schöne Literatur, zwei der zentralen Sammelschwerpunkte

der Martin-Opitz-Bibliothek, bestimmten sein Wirken und Schaffen. Seine Lebensbahn umreißt von Süden nach Norden einen wesentlichen Teil des geografischen Raums, der den Sammelauftrag bestimmt. In Rumänien, Ungarn und Polen genießt er ähnliche Achtung wie in der deutschen Bildungstradition: Eine Biographie, die über Grenzen hinweg verbindet und damit zum Programm der Martin-Opitz-Bibliothek geworden ist.

Bestände und Benutzerservice

Sechs gedruckte Katalogbände erschließen den von der Bücherei des deutschen Ostens übernommenen Bestand unter regionalen und systematischen Aspekten. Die seit 1992 erworbenen Titel sind über einen EDV-gestützten Katalog in der Bibliothek nachgewiesen, die Altbestände werden nach und nach in den EDV-Katalog eingearbeitet.

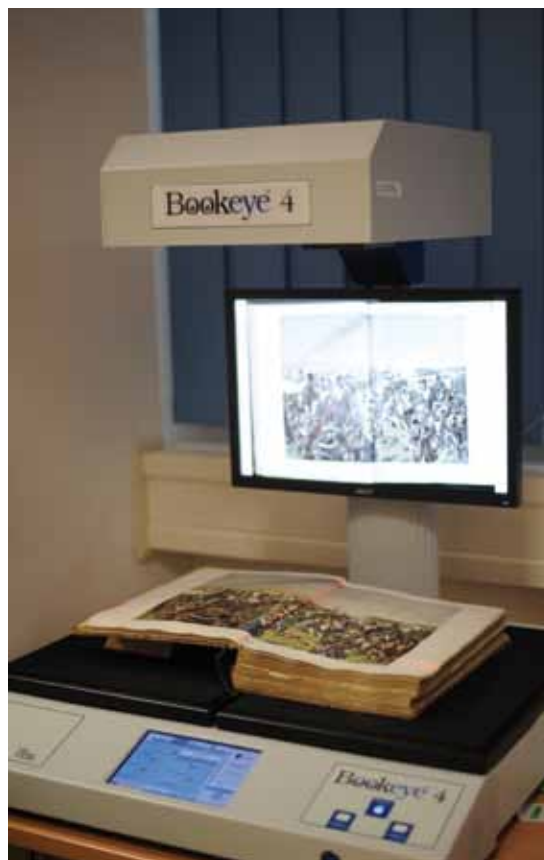


Der Lesesaal mit acht Arbeitsplätzen steht allen Interessenten von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 10:00 bis 18:00 Uhr offen. Da die Bestände in geschlossenen Magazinen verwahrt sind, werden Buchbestellungen im Lesesaal aufgegeben. Innerhalb kurzer Zeit stehen die Bücher dann zur Verfügung. Eine Handbibliothek mit den wichtigsten Nachschlagewerken ist direkt zugänglich. Ferner können ein Mikrofichelesegerät, ein Reader-Printer, ein A2-Aufsichtsscanner sowie ein Kopiergerät kostenlos oder gegen geringe Gebühr genutzt werden. Bücher und gebundene Periodika können in der Regel für vier Wochen nach Hause ausgeliehen werden. Bei erstmaliger Ausleihe wird

nach Vorlage des Personalausweises kostenlos ein Benutzerausweis ausgestellt.

Da die Martin-Opitz-Bibliothek dem deutschen und internationalen Fernleihverkehr der Bibliotheken angeschlossen ist, können Bücher aus den Beständen der Martin-Opitz-Bibliothek in die jeweilige Bücherei vor Ort bestellt werden.

Andererseits können ebenso Titel, die nicht im Besitz der Martin-Opitz-Bibliothek sind, über die Fernleihe aus anderen Bibliotheken zur Benutzung in Herne beschafft werden. Im Rahmen des deutschen und internationalen Bibliotheksleihver-



kehrs leiht die Martin-Opitz-Bibliothek Bücher und Zeitschriften mit den üblichen Einschränkungen aus. Die Stadtbücherei oder Universitätsbibliothek in Ihrer Nähe helfen bei Fragen zur Nutzung des Fernleihverkehrs gerne weiter. Leser mit Wohnsitz in Deutschland, die keinen Zugang zum Bibliotheksleihverkehr haben, können direkt auf dem Postwege entleihen. Hierfür wird jedoch ein festgesetztes Entgelt erhoben.

Die Martin-Opitz-Bibliothek beantwortet schriftliche Anfragen zu bibliografischen Fragen.

eBooks on Demand

Mit dem Service eBooks on Demand steht Ihnen die Möglichkeit zur Verfügung, urheberrechtsfreie Monographien und mehrbändige Werke aus dem Altbestand der MOB (bis zum Erscheinungsjahr 1900) auf Wunsch digitalisieren zu lassen. Im Rahmen des Dokumentenlieferdienstes eBooks on Demand können Sie auf komfortable Weise das gewünschte Buch als eBook inkl. Volltexterkennung von Frakturschriften von Zuhause bestellen. Innerhalb von max. 14 Tagen erhalten Sie via Internet ein Faksimile im pdf-Format und optional eine rtf-Datei, welche Sie mit einem Textverarbeitungsprogramm bearbeiten können.



Der kostenpflichtige Service wird im Rahmen des eBooks on Demand-Netzwerks (EOD-Netzwerk) angeboten, an dem derzeit 30 europäische Bibliotheken teilnehmen. Darunter befinden sich z.B. die Portugiesische und Schweizerische Nationalbibliothek, die Königliche Bibliothek in Dänemark und weitere namhafte europäische und deutsche Bibliotheken.

Der Bestellablauf ist vollständig internetbasiert und sehr nutzerfreundlich gestaltet. Im Online-Katalog der MOB finden Sie bei jedem Katalogisat eines digitalisierbaren Buches einen EOD-Button.

Mit diesem wird ein Bestellformular geöffnet, in welchem Angaben zum gewählten Buch zusammengefasst und der komplette Digitalisierungspreis angezeigt werden. Sie müssen sich lediglich registrieren, wobei hierzu kein Benutzerausweis der MOB erforderlich ist. Anschließend versenden Sie den Auftrag an die MOB und erhalten nach spätestens zwei Wochen einen Link, über welchen das Digitalisat heruntergeladen wird.

Der Digitalisierungspreis setzt sich aus einer Grundgebühr in Höhe von 10 Euro und einem Seitenpreis von 0,16 Euro zu-

sammen. Die Summe wird automatisch berechnet und im Bestellformular dargestellt. Fakultativ können Sie sich das Digitalisat auf einem Datenträger (CD/DVD) per Post zusenden sowie einen Ausdruck erstellen lassen. Der Aufpreis für den Versand beträgt 7,25 € (inkl. Datenträger), für den Reprint 0,02 € pro Seite.

Bei Fragen zu eBooks on Demand an der MOB wenden Sie sich bitte an:

Arkadiusz Danszczyk
E-Mail: arkadiusz.danszczyk@herne.de
Telefon: +49 (0)2323/16-2188

Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf www.books2ebooks.eu.

Vorteile von eBooks on Demand auf einen Blick:

- Einfache Bestellung via Internet
- Sie bekommen ein hochwertiges Digitalisat auf Ihren Bildschirm.
- Die Seiten können Sie einzeln bearbeiten und nach Bedarf ausdrucken.
- Der Text kann nach beliebigen Stich- und Schlagwörtern durchsucht werden.



Förderverein

Der 1985 gegründete Verein der Freunde der Martin-Opitz-Bibliothek versteht sich als eine Interessengemeinschaft von Lesern für Leser. Der Verein unterstützt die Bibliothek bei der Wahrnehmung ihrer vielfältigen kulturellen Aufgaben:

- bei Vorträgen, Lesungen und Ausstellungen,
- bei der Herausgabe von Publikationen und Verzeichnissen,
- beim Ausbau der Sammlungen und der technischen Ausstattung,
- bei der Pflege des internationalen wissenschaftlichen Austauschs.

Unterstützen Sie die Martin-Opitz-Bibliothek und werden Sie Mitglied im Verein der Freunde. Mit Ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag tragen Sie dazu bei, dass die

Martin-Opitz-Bibliothek ihre kulturellen Aufgaben auch in Zukunft aktiv wahrnehmen kann. Sämtliche Mitgliedsbeiträge kommen ausschließlich und ohne Abzug der Bibliothek zugute.

Als Mitglied des Vereins der Freunde der Martin-Opitz-Bibliothek werden Sie regelmäßig über die Tätigkeit der Bibliothek sowie über das aktuelle Veranstaltungsprogramm informiert.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gerne die MOB oder der Vorsitzende des Vereins:

Klaus-Wilhelm Arndt
c/o Martin-Opitz-Bibliothek
Sachsenstraße 13
45665 Recklinghausen
+49 (0)2361/9391441



Biblioteka im. Marcina Opitza

Biblioteka im. Marcina Opitza – Martin-Opitz-Bibliothek – w Herne jest ogólnie dostępną specjalną biblioteką naukową. Biblioteka powstała w roku 1948 jako Biblioteka Niemieckiego Wschodu (Bücherei des deutschen Ostens), która do roku 1989 dotowana była wyłącznie przez miasto Herne. Od roku 1989 jest ona finansowana przez fundację Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek z dotacji miasta Herne oraz z budżetu Republiki Federalnej Niemiec a początkowo także przez kraj związkowy Północną Nadrenię-Westfalię.

Biblioteka gromadzi, opracowuje i udostępnia wydawnictwa zwarte i ciągłe z zakresu historii, geografii, literatury, kultury i sztuki dawnych pruskich prowincji wschodnich oraz na temat dziejów Niemców i ich osadnictwa na obszarze Europy Środkowej, Wschodniej i Południowo-Wschodniej. Ważnym aspektem pracy biblioteki są także zagadnienia związane z imigracją do Zagłębia Ruhry (m.in. z Poznańskiego, Warmii i Mazur oraz Śląska).

Biblioteka im. Marcina Opitza posiada umowy o współpracy z Bibliotekami Uniwersyteckimi w Poznaniu i Wrocławiu oraz bardzo dobre kontakty robocze z licznymi bibliotekami w Polsce, m.in. w Warszawie, Szczecinie, Gdańsku, Olsztynie, Katowicach, Cieszynie i z wieloma innymi.

nymi bibliotekami w Polsce, m.in. w Warszawie, Szczecinie, Gdańsku, Olsztynie, Katowicach, Cieszynie i z wieloma innymi.



Biblioteka koordynuje współpracę grupy roboczej bibliotek i instytutów gromadzących literaturę na temat dziejów i kultury Niemców w Europie Wschodniej – Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Sammlungen zur Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa. Owoce jej prac jest m.in. wspólny elektroniczny katalog zbiorów tych instytucji - Verbundkatalog östliches Europa.

Zbiory biblioteki liczą ok. 300 tys. woluminów wydawnictw zwartych i ciągłych. Oprócz tego biblioteka posiada niewielkie zbiory druków ulotnych, ikonograficznych, rękopiśmiennych oraz zbiory kartograficzne. Cenne zbiory wchodziły poza tym w stan biblioteki poprzez przejęcie spadków oraz całych zbiorów – jak np. biblioteki Związku Historycznego Warmii, Archiwum Niemców z Galicji lub

Archiwum Niemców z Polski Centralnej i Wołynia. Biblioteka posiada ponadto zbiory biblioteki AgoFF (Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher / Grupa robocza niemieckich badaczy rodzin) i wspiera Związek DiFMOE (Digitales Forum Mittel- und Osteuropa / Forum cyfrowe Europa środkowa i wschodnia) poprzez udostępnianie digitalizatów rzadkich periodyków z zasobów własnych.

Do dyspozycji czytelników jest katalog internetowy oraz wspomniany już Verbundkatalog östliches Europa. Ze

zbiorów Biblioteki im. Marcina Opitza korzystać można na miejscu w czytelni oraz w ramach wypożyczeń miejscowych i międzybibliotecznych – także międzynarodowych. W czytelni istnieje możliwość kserokopiowania oraz skanowania, wydruku i elektronicznego opracowywania dokumentów.

Czytelnikom literatury rosyjsko- i polskojęzycznej biblioteka oferuje szeroki wybór tytułów zarówno naukowych jak i z zakresu literatury pięknej.

Impressum

Herausgeber

Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek

V.i.S.d.P.

Dr. Hans-Jakob Tebarth (Direktor)

Photos, Layout und Gestaltung

Marc Diez-Prida (www.pascualet.com)

Stand

August 2013



